



### 3. Predigt zum Mitnehmen

für den Palmsonntag am 05. April 2020

Liebes Gemeindeglied,

hier kommt die 3. *Predigt zum Mitnehmen*.

Auch wenn wir gerade keine Gottesdienste in unseren Kirchen miteinander feiern können, ist es uns wichtig, dass die gute Botschaft von Jesus Christus bei Ihnen ankommt!

Den Predigttext finden Sie in Ihrer Bibel oder im Internet unter [www.bibleserver.com](http://www.bibleserver.com) (mit dem Pfeil rechts kann man die Übersetzung wählen). Aus dem Gesangbuch sind Liednummern angegeben zum Nachlesen oder sogar Singen.

Nun fangen wir an...

*Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.*

Wir lesen die beiden Predigttexte:

Sie stehen im Neuen Testament im Evangelium nach Matthäus:

- im Kapitel 21, die Verse 1 bis 11 (Palmsonntagsevangelium)
- im Kapitel 27, die Verse 11 bis 54 (Passion – Kurzfassung)

*Herr, segne dein Wort an uns. Amen*

#### **Predigt**

Corona!

Sie wundern sich sicher über diese ungewöhnliche Anrede, liebe Schwestern und Brüder, aber Sie haben richtig gelesen: „Corona!“, damit sind Sie gemeint – das lateinische Wort „corona“ bedeutet unter anderem „Versammlung“ – auch wenn diese infolge von Corona nicht möglich ist – bzw. „Gemeinde“, „Kreis von Zuhörern oder Lesern“. Corona! – dieser Beginn ist kein „schriftliches Anhusten“ und auch keine Stigmatisierung von Menschen, sondern eine Anrede, in der auch die Angst dieser Tage mitschwingt: Corona.

Corona beherrscht unser Leben und das Leben der Menschen weltweit. Viele haben Angst vor einer Ansteckung, kennen vielleicht auch Menschen im Freundes- und Bekanntenkreis oder in der eigenen Familie, die schon mit dem Corona-Virus infiziert sind. Die Corona-Bilder dieser Tage prägen uns: die vielen Särge, Menschen, die nicht ausreichend medizinisch versorgt werden können und die qualvoll leiden, überlastete Menschen in der Pflege und in den Krankenhäusern, in den Gesundheitsämtern und Teststationen, in den Läden und Versorgungsbetrieben – DANKE für alle lebenswichtigen und notwendigen Dienste und Arbeiten! – die Auswirkungen auf die Landwirtschaft, auf die Arbeit, auf die Familien...

Corona prägt diese Tage und Wochen – auch die Kar- und Ostertage sind in diesem Jahr ganz anders als sonst: die regulären Gottesdienste entfallen, die in vielen Familien traditionellen Besuche an Ostern sollen nicht stattfinden, denn „eine Pandemie kennt keine Feiertage“, so Bundeskanzlerin Merkel vor wenigen Tagen.

Dieses „ganz anders“ bzw. „anders als erwartet“ prägt auch den Palmsonntag, den Beginn der Karwoche. Auch unsere beiden Kirchen haben bei allem Verbindenden verschiedene Leseordnungen: In der evangelischen Tradition wird der Einzug Jesu nach Jerusalem gelesen – es ist das einzige Evangelium, das im Jahreskreis zweimal gelesen wird, nämlich auch noch am 1. Advent; Advent bedeutet ja Ankunft. In der katholischen Tradition wird bei der Segnung der Palmzweige auch dieses Evangelium gelesen – im Gottesdienst aber zusätzlich die Passion des jeweiligen Lesejahres, in diesem Jahr die (Kurzfassung der) Matthäuspassion. Der Palmsonntagsgottesdienst bringt den Freudenjubiläum und die Karfreitagsstimmung zusammen.

Jesus zieht als König in Jerusalem ein, „anders als erwartet“: Demütig und auf einem *Esel* reitet Jesus in Jerusalem ein. Er kommt nicht hoch zu Ross – nicht wie die Stadthalter, Könige und Kaiser seiner Zeit. Der Esel ist das Reittier der armen Leute. Für sie, für

die Armen will Jesus König sein – keiner, der sie ausbeutet und knechtet, sondern einer, der für sie da ist in ihrem Leid und sich um sie sorgt. Jesus ist damit Vorbild für alle, die sich in diesen Tagen demütig, das heißt mit Mut zum Dienen, für andere einsetzen.

Ein Esel hält stand, er hält durch, er hält (Schicksals-)Schläge aus. Symbolisch steht der Esel daher für Jesus selbst: Jesus flieht nicht angesichts des Unheils, das sich über ihm zusammenbraut. Er hält Schläge aus und im Leiden stand. Für Außenstehende ist Jesus daher ein dummer Esel, einer der seine Haut nicht rettet, sondern sein Leben für andere hingibt. Aber Jesus handelt konsequent: er geht seinen Weg bis zum Ziel, auch wenn dieser Kreuz führt.

Beim Einzug in Jerusalem trägt Jesus keine *Krone* (lat.: *corona*). Jesus will sich nicht größer und wichtiger machen – auch als erwarteter Messias will er ganz Mensch sein und bleiben. Einige Tage später trägt Jesus eine Krone aus Dornen. Jesus ist der *coronatus*; er trägt die dornige *corona*, die andere ihm aus den Kopf drücken, er trägt mit an den Schmerzen und Qualen der Menschen, er leidet mit uns in diesen Tagen, Wochen und Monaten von Corona.

Im Königtum Jesu klingt seine Passion an: seine Leidenschaft für die Menschen und seine Leidensbereitschaft für die Menschen: für uns Menschen ist Gott in Jesus Christus zur Welt gekommen – nicht um uns zu strafen, sondern um uns zu retten. Für uns Menschen trägt Jesus die *corona*, nimmt Kreuz und Leid auf sich und lässt sich für uns aufs Kreuz legen – *pro nobis* – für uns.

Mit grünen *Zweigen*, den Zeichen des Lebens, jubelt die Volksmenge Jesus bei seinem Einzug in Jerusalem zu: *Hosanna, dem Sohne Davids!* Zweige, die bald zu Dornen werden, zu Peitschen und Geiseln, die mit Hohn und Spott auf Jesus einschlagen: *Heil dir, König der Juden!* Zweige, die mich mahnen, über meine Rolle in der Passion Jesu nachzudenken. Wie leicht lasse ich mich von der Meinungsmache der Massen(-medien), von der Angst oder von der Sensationsgier anstecken? Ist das *Kreuzige ihn!* auch mein Ruf?

Kreuzwege finden sich nicht nur in unseren Kirchen, wo der Leidensweg Jesu bildhaft nachgegangen und erinnert werden kann. Kreuzwege sind überall dort, wo Menschen Kreuze tragen, wo sie mit Leid und Schmerz – und aktuell mit Corona – geschlagen sind, wo sie hungern nach Leben in Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden. Das *Evangelium vom Palmsonntag* und die *Leidensgeschichte* von Jesus Christus laden mich ein, über meine Rolle in den Lebenswegen und Kreuzwegen meiner Mitmenschen nachzudenken.

An dieser Stelle erfolgt bewusst kein „Amen“

Das „Amen“ kann jede(r) selber sprechen, wenn er/sie die Predigt zu Ende gedacht hat.

### Gebet

Herr Jesus Christus,  
im Zeichen des Kreuzes bist du uns nah.  
Du bist bei uns in diesen schweren Tagen; du gehst mit uns.  
Du gibst uns Hoffnung und Zuversicht, dass alles ein gutes Ende nimmt – auch wenn wir Menschen jetzt erst den Karfreitag durchleben und durchleiden müssen.  
Du schenkst uns ein neues Ostern, neues Leben.  
Wir danken dir für den Mut für alle Helferinnen und Helfer,  
für die Kraft und den Trost für alle Leidenden und Infizierten,  
für das ewige Leben für die Sterbenden und Verstorbenen.  
Sei du bei uns und mit uns allen mit deinem Segen. + Amen.



**Lied „Lobe den Herren“:** EG 316 / GL 392; dabei Str. 2 + 3 ersetzen!  
2. Öffne die Tore, Jerusalem, grüß ihn mit Palmen! / Siehe dein König naht: Sing ihm die herrlichsten Psalmen! / Gib ihm Geleit, / denn er ist sanft und bereit, / sterbend den Tod zu zermalmen.  
3. Breit deine Kleider aus, Zion, und ruf mit den Kindern: / Hoch sei gepriesen der Herr, der sich beugt zu den Sündern! / Sei nicht verzagt, / was dich auch kümmert und plagt! / Er kommt die Leiden zu lindern.

Ihnen allen eine „gesegnete Heilige Woche“. Seien Sie behütet!  
Ihr Pfarrer Dieter G. Jung, Schwarzenbach a. d. Saale